



Presseschau vom 12.09.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Wadim Truhachyow: Wozu braucht der Westen ein "Großalbanien"?

Albanien, Kosovo und Nordmazedonien sind die Gebiete, in denen die Albaner leben. Seit der Zeit des Ersten Weltkriegs diente das albanische Volk häufig als Keil Westeuropas im Balkan. Das hat historische Gründe. Auch jetzt werden sie wieder gegen Serbien in Stellung gebracht.

...

<https://kurz.rt.com/36fj> bzw. [hier](#)

Susan Bonath: Neuer Bericht: Bundesinstitut verheimlicht immer mehr brisante Daten zu Impfnebenwirkungen

Der neue Sicherheitsbericht des Paul-Ehrlich-Instituts zu den Corona-Impfstoffen ist an Intransparenz kaum zu überbieten. Erneut verschweigt er Daten zu schwerwiegenden Verdachtsfällen bei Kindern. Und schlimmer noch: Künftig will es nur die Daten zu Booster-Impfungen beleuchten. ...

<https://kurz.rt.com/36iv> bzw. [hier](#)

Olga Sucharewskaja: "Feinde der Ukraine" – Wie eine Webseite ungehindert Todeslisten und Mordaufrufe veröffentlicht

Eine ukrainische Webseite droht Tausenden Menschen mit außergerichtlichen Tötungen. In den vergangenen acht Jahren haben die unbekannten Webseitenbetreiber Hunderttausende Personen ohne Gerichtsverfahren kurzerhand zu Verbrechern erklärt. ...

<https://kurz.rt.com/36pi> bzw. [hier](#)

iz.ru: „Berlin bleibt einer der Initiatoren des Sanktionsdrucks auf unser Land“

Interview der Zeitung *Iswestija* mit dem Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland, Sergei Netschajew ...

[Originaltext \(russisch\)](#) bzw. [automatische Übersetzung \(deutsch\)](#)

Dagmar Henn: Überforderte Regierung: Mit Trostpflasterchen ist die Sanktionskrise nicht zu lösen

So langsam merkt auch die Bundesregierung, wie vielfältig die Krisen sein werden, in die Deutschland gerade hineinrauscht. Doch nach wie vor besteht sie auf den Sanktionen und meint, ein Handgeld wäre genug, um die Opfer ihrer Politik ruhigzustellen.

<https://kurz.rt.com/36qh> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

20:52 de.rt.com: **Russland enthüllt ein T-34-Panzerdenkmal nahe der estnischen Grenze**
Russland hat auf die Demontage eines Denkmals in der estnischen Grenzstadt Narwa reagiert und einen modellgleichen Panzer aus dem Zweiten Weltkrieg in der russischen Nachbarstadt Iwangorod aufgestellt.

Anfang August hatte die estnische Regierungschefin Kaja Kallas den [Regierungsbeschluss verkündet](#), alle noch im nördlichsten der drei baltischen Länder verbliebenen sowjetischen Denkmäler zu demontieren. Dabei handelt es sich, nachdem alle kommunistisch geprägten

Denkmäler schon in den 90er-Jahren beseitigt worden waren, fast ausschließlich um Denkmäler für die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs und Mahnmale für die Soldaten der Roten (später Sowjetischen) Armee.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631dd190b480cc0e997c7a45.jpg>

Das Denkmal im estnischen Narwa kurz vor seiner Demontage (13.08.22)

Den Worten folgten bald Taten. Den Anfang machte ausgerechnet ein in der mehrheitlich von ethnischen Russen bewohnten Grenzstadt Narwa aufgestellter T-34-Panzer, der an die in diesem Landstrich besonders heftigen Kämpfe gegen die Wehrmacht erinnerte. Protest gegen die Demontage, der sowohl von der Bevölkerung als auch von der Stadtverwaltung ausging, nutzte nichts: Der T-34-Panzer wurde in der Nacht vom 15. auf den 16. August vom Postament gehoben und in unbekannte Richtung verbracht. Den Einwohnern Narwas blieb danach nur noch, ihre Trauer mit Blumen und Kerzen im verwaisten Ehrenhain zu demonstrieren.

Ähnliche Schritte unternahm in der Folgezeit auch die Regierung des Nachbarstaates Lettland: Dort wurde inzwischen das Hauptmahnmal für die im Zweiten Weltkrieg gefallenen sowjetischen Soldaten in der Hauptstadt Riga demontiert.

Russland protestierte mit diplomatischen Noten, doch das half nichts. Derzeit zeigen sich Teile der russischen Zivilgesellschaft empört darüber, dass Lettland für die Demontage sogar noch belohnt wird: Gaslieferungen aus Russland an das an sämtlichen antirussischen Sanktionen beteiligte Land wurden vor einigen Tagen wieder aufgenommen.

Am Sonntag wurde nun in der russischen Grenzstadt Iwangorod, die – solange nicht die EU-Außengrenze hier die Menschen trennte – stets als ein westlicher Vorort von Narwa galt, ein neues Denkmal eröffnet, das dem nur zwei Kilometer weiter westlich zerstörten nahezu identisch ist. Auf einem eilig errichteten Postament wurde hier ein modellgleicher T-34-Panzer aufgestellt. Die russische Nachrichtenagentur RIA-Nowosti spricht gar von einer "Wiedererrichtung" des in Estland zerstörten Denkmals.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631dd2d5b480cc11f9513f76.jpg>

Die Stele des lettischen Hauptmahnmals für den Zweiten Weltkrieg in Riga nach ihrer Sprengung

Eingeweiht wurde es vom stellvertretenden Verteidigungsminister der Russischen Föderation Dmitri Bulgakow. An der Zeremonie nahmen auch der Gouverneur des Leningrader Gebiets, Alexander Drosdenko, Vertreter ziviler Organisationen aus der estnischen Stadt Narwa, Veteranen und Mitglieder der Jungen Garde teil. Der stellvertretende Minister sagte bei der Eröffnung:

"Heute weihen wir das wieder errichtete Denkmal für den T-34-Panzer ein, als offene Antwort auf den von der estnischen Regierung begangenen Akt des staatlichen Vandalismus. Der Narwa-Panzer, der zum Gedenken an die Überquerung des Narwa-Flusses durch sowjetische Truppen am 25. und 26. Juli 1944 errichtet wurde, war das einzige Denkmal dieser Art aus dem Zweiten Weltkrieg auf estnischem Gebiet."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631dc8afb480cc0e997c7a3a.jpg>

Das neue Denkmal in Iwangoorod (11.09.22)

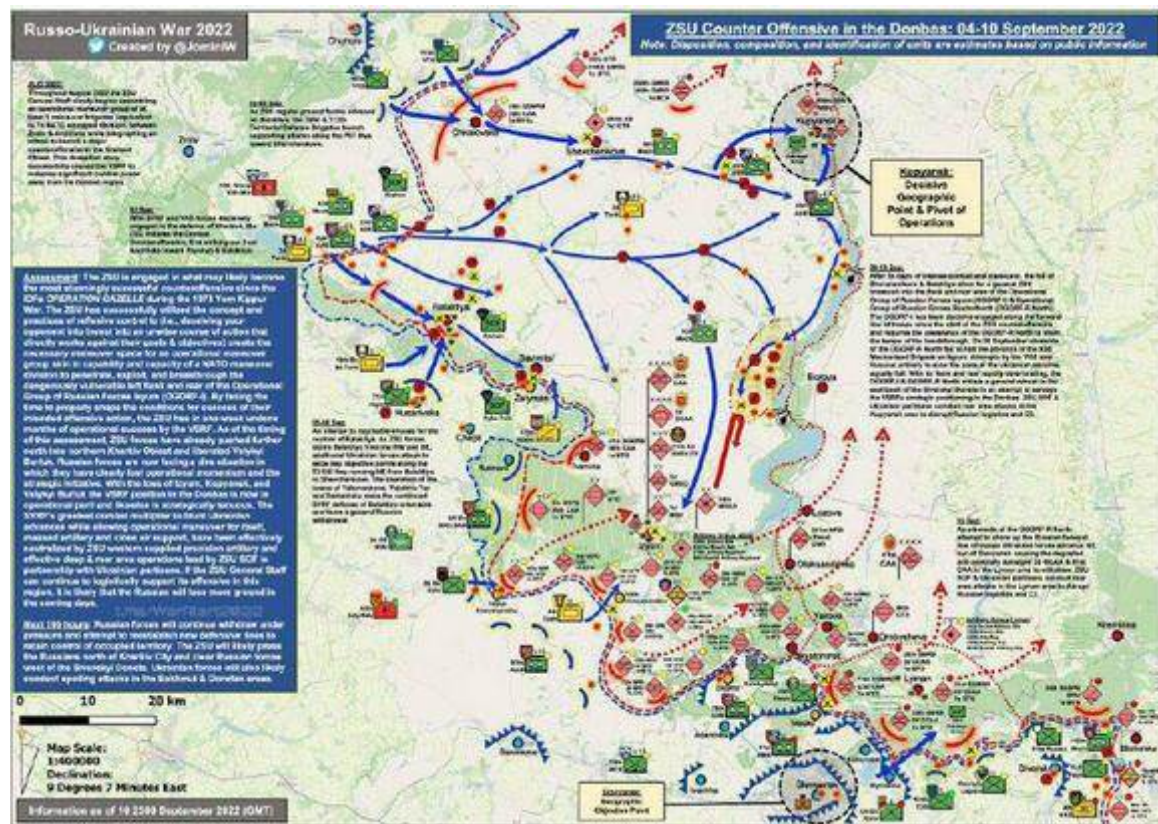
21:00 de.rt.com: **Schema des "Durchbruchs von Balakleja"**

Westliche Beobachter haben eine [Karte](#) erstellt, auf der die militärischen Ereignisse der zurückliegenden sieben Tage wiedergegeben sind und die nach Meinung des russischen Militärexperten Boris Roshin (Colonel Cassad - LiveJournal) den Ablauf der ukrainischen Offensive im Gebiet Charkow bislang am genauesten wiedergibt.

Im Wesentlichen ist es dem ukrainischen Generalstab gelungen, eine lokale Schwäche der russischen Front zum Durchbruch auszunutzen und durch diese relativ kleine Lücke eine Anzahl an Truppen und Technik durchzuschleusen. Diese reichte aus, um die russische Truppenkonzentration in um die Stadt Isjum vom Norden her anzugreifen und mit der

Umzingelung zu bedrohen, weshalb sie schließlich eilig auf eine östlichere Linie verlegt werden mussten.

[Roshin schreibt](#), dass dieses Manöver als "Durchbruch von Balakleja" Eingang in militärische Lehrbücher finden werde.



https://cdn4.telegram-cdn.org/file/gOx3HxWNT4xJ5-OLGOG4mEaOL11gHsUQgB7jn1mbs1T5xfn-2fO9XdReuK2H1FNsuz7KDAkkiskPLjBBynEX3sV8qpkFVwKoG1Af3bXV0Gh4e_YATvpULS_4Jl4fGgbMeZ_7_1mGpi-SVPZ3V7_FEKCwzyz7VoPNPEwWKgijhiG-K7WjoYxPZyARK3jV2L5c3ynrxyIpbH3qaesUxtugtkSxeU7qSlDsW1yaW2kBgP-Ucx2s7Zf7L5fIXToU8eyuhMxiFObQsHuMifyMX7_FZ9V5kYQMd-IqvD0fJCVVfJkHGVoILJVfj6vj0pQxWZSz4mcHSqOMo35RkhKVyN89Wg.jpg

21:35 de.rt.com: **Ukraine beschießt wieder Nowaja Kachowka**

Die ukrainischen Truppen haben den Beschuss auf die Stadt Nowaja Kachowka in der Region Cherson am Sonntagabend wieder aufgenommen, wie der Pressedienst der Stadtverwaltung mitteilte.

"Die Luftabwehr ist über Nowaja Kachowka im Einsatz. Es gab sechs Explosionen in der Luft",

heißt es in der Meldung. Die Angaben lassen sich nicht unabhängig überprüfen.

lug-info.com: „Ukrainische Diversions- und Erkundungsgruppen unterlassen die Versuche nicht, auf das Territorium der Republik einzudringen, um Provokationen durchzuführen und unsere Bürger einzuschüchtern. Solche Fälle wurden in einer Reihe von befreiten Ortschaften festgestellt“, erklärte heute das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik.

„Ich erkläre, dass es auf dem Territorium der LVR keine regulären Truppenteile der Ukrofaschisten gibt und alle Versuche von diesen einzudringen von den Einheiten der Volksmiliz und der verbündeten Kräfte unterbunden werden. Von keinerlei Abzug von zuvor eingenommenen Positionen kann in der Republik die Rede sein. Alle zuvor befreiten

Ortschaften der Republik befinden sich unter unserer Kontrolle“, erklärte das Staatsoberhaupt weiter.

21:39 de.rt.com: **Ukraine leidet unter massiven Stromausfällen nach mutmaßlichen russischen Angriffen**

In der Ukraine kam es am späten Sonntag zu mehreren großflächigen Stromausfällen im Südosten des Landes. Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij beschuldigte Russland, die Stromausfälle durch Raketenangriffe auf die "kritische Infrastruktur" verursacht zu haben. In mehreren Regionen im Südosten der Ukraine kam es am späten Sonntag zu Stromausfällen und Engpässen. Am frühen Morgen war der letzte Reaktor des Atomkraftwerks Saporoschje vom Netz genommen worden, sodass das Kraftwerk keinen Strom mehr erzeugt. Hochrangige ukrainische Beamte, darunter Präsident Wladimir Selenskij, erklärten, die Stromausfälle seien durch russische Raketenangriffe auf die "kritische Infrastruktur" verursacht worden.

In den Gebieten Charkow und Donezk sei es zu vollständigen Stromausfällen gekommen, sagte Selenskij in einem Beitrag in den sozialen Medien und bezog sich damit offenbar auf den ukrainisch kontrollierten Teil der Volksrepublik Donezk. In den Gebieten Sumy, Dnepropetrowsk, Poltawa, Saporoschje und Odessa kam es zu teilweisen Stromausfällen, so der Präsident, der "russische Terroristen" für den Vorfall verantwortlich machte.

Bisher hat sich Moskau nicht zu diesem Thema geäußert und seine Verwicklung in den Stromausfall in der Ukraine weder bestätigt noch dementiert. Augenzeugen berichten allerdings, dass von russischen Militärschiffen, die im Schwarzen und Kaspischen Meer stationiert sind, mehrere Marschflugkörper abgefeuert wurden.

Im Internet kursierende [Videoaufnahmen](#) sollen die Folgen der angeblichen Raketenangriffe zeigen, wobei Feuerwehrleute versuchen, die Flammen in den Kraftwerken zu löschen.

Auf einem anderen [Video](#), das angeblich in Poltawa aufgenommen wurde, ist ein Oberleitungsbus zu sehen, der offenbar aufgrund einer Überspannung im Stromnetz Feuer gefangen hat.

Der Stromausfall hat den Betrieb der ukrainischen Eisenbahn beeinträchtigt, die landesweit über Verspätungen im Fahrplan berichtete. Auch das U-Bahn-System in der östlichen Stadt Charkow kam zum Stillstand, wie im Internet kursierende [Aufnahmen](#) zeigen sollen.

Nach ukrainischen Medienberichten ist es den Rettungsdiensten bisher nur in den Gebieten Poltawa, Sumy und Dnepropetrowsk gelungen, die Stromversorgung wiederherzustellen. In Charkow soll das [Heizkraftwerk CHPP-5](#) getroffen worden sein.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631e453a48fbef388526ee40.jpeg>
Feuerwehrleute löschen einen Brand im Wärmekraftwerk in Charkow

22:20 de.rt.com: **Selenskij lehnt Verhandlungen mit Russland ab**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij sagte, er sei derzeit nicht zu Verhandlungen mit Russland bereit. Von Reportern der CNN in einem am Sonntag veröffentlichten Interview darauf angesprochen, äußerte er:

"Im Moment nicht. Ich sehe nicht, dass sie [Russland] den Wunsch haben, konstruktiv zu sein. Es ist mein Prinzip, dass ich nicht mit denen rede, die ein Ultimatum stellen."

Auf die Frage, ob er "bis zum Ende kämpfen" werde, antwortete Selenskij:

"Ich weiß, dass einige Länder uns in Richtung des Minsk-Prozesses drängen. Ich möchte, dass die Welt erkennt, dass eine diplomatische Lösung das eine ist und Minsk-2, -3, -5, -10 etwas anderes. Das sind zwei verschiedene Dinge, denn Minsk ist ein leeres Stück Papier."

Der ukrainische Staatschef bezog sich dabei auf die Minsker Vereinbarungen zur Lösung des Konflikts im Donbass, die Kiew nicht umgesetzt hat. Er fügte hinzu, dass ein Abkommen zwischen den beiden Ländern erst unterzeichnet werden könne, nachdem Russland die ukrainischen Gebiete verlassen habe.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631e34f0b480cc103263c015.jpeg>

Wladimir Selenskij (07.09.22)

vormittags:

6:37 de.rt.com: **Steinmeiers Geistesblitz: Armen Menschen droht Verlust der Wohnung**

Insbesondere ärmere Menschen sind von den steigenden Energiepreisen betroffen. Zum Tag der Wohnungslosen zeigte sich Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier nun besorgt und befürchtet, dass noch mehr Menschen ihre Wohnung verlieren könnten.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (SPD) hat zum Tag der Wohnungslosen eine Einrichtung der Berliner Stadtmission besucht. Wie Steinmeier erklärte, gebe es bundesweit schätzungsweise 300.000 bis 400.000 Menschen ohne feste Bleibe. Der Bundespräsident befürchtet, dass aufgrund der steigenden Preise im Herbst und Winter noch mehr Menschen in Deutschland ihre Wohnung verlieren werden. Dies drohe etwa armen Menschen und Familien, die aufgrund der gestiegenen Preise ihre Miete oder Nebenkosten nicht mehr zahlen können.

"Wir müssen jetzt gemeinsam dafür sorgen, dass niemand, der wegen der steigenden Wohnkosten in Zahlungsschwierigkeiten gerät, sein Zuhause verliert oder sogar auf der Straße landet", sagte Steinmeier.

Weiterhin meinte er, man könne vielleicht "ein bisschen helfen, das Problem in den Mittelpunkt der deutschen Öffentlichkeit zu rücken und Aufmerksamkeit einzuklagen für diejenigen, die am Rande stehen und oft vergessen werden". Steinmeier hatte zudem Betroffene und Vertreter aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu einer Gesprächsrunde ins Schloss Bellevue eingeladen, darunter auch Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD).

Diese erhielt symbolischerweise den "Bauplan" der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe, der Kernforderungen der Gemeinschaft für den "Nationalen Aktionsplan zur Überwindung der Wohnungslosigkeit bis 2030" enthält. Geywitz wies auch darauf hin, dass man beispielsweise mit dem Innenministerium reden müsse, um eine bessere Gewaltprävention für Menschen auf der Straße zu schaffen. Auch Susanne Hahmann, Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft, warnte aufgrund der aktuellen Lage mit steigenden Preisen und Lebenshaltungskosten vor einem Anstieg der Wohnungslosigkeit. "In einer Situation, in der die wirtschaftliche Not vieler Haushalte rasant zunimmt, muss die Zwangsräumung in die Wohnungslosigkeit ein Tabu sein."

Mehrere Verbände fordern eine Verbesserung der Menschenrechtslage für Wohnungslose und mehr sozialen Wohnungsbau. Obdachlose seien in ihrem Recht Wohnen, Gesundheit und Privatsphäre enorm eingeschränkt, zudem habe sich die Situation für Obdachlose in den letzten Jahren massiv verschlechtert. Da viele aus einem anderen EU-Land nach Deutschland gekommen sind, haben sie oft weder Anspruch auf Sozialleistungen noch eine Krankenversicherung.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631e2fc448fbef3931214ba0.jpg>
Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier tauscht sich mit seinen Gästen beim Empfang zum Tag der Obdachlosen im Schloss Bellevue aus.

7:30 de.rt.com: **Scholz: Deutschland auf möglichen Gasstopp gut vorbereitet – Experten schlagen Alarm**

Bundeskanzler Olaf Scholz versichert, dass Berlin ausreichend Vorkehrungen getroffen habe, um die kommende Energiekrise zu bewältigen. Der Städte- und Gemeindebund sowie mehrere Wirtschaftsexperten sehen dies anders.

Deutschland könne die aktuelle Energiekrise bewältigen und sei bereit, mit einem möglichen kompletten Lieferstopp von Erdgas aus Russland fertig zu werden, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz am Sonabend.

"Wir erleben ernste Zeiten, aber wir sind darauf vorbereitet. Zum Beispiel darauf, dass Russland wegen des Krieges gegen die Ukraine die Gaslieferungen weitgehend stoppt", sagte Scholz in einer Videoansprache.

"Wir haben an der norddeutschen Küste Terminals errichtet, um verflüssigtes Erdgas zu importieren. Wir haben Benzin eingespart. Wir nutzen wieder die Produktionsmöglichkeiten von Kohlekraftwerken. Anfang nächsten Jahres haben wir die Möglichkeit, die verbleibenden

süddeutschen Kernkraftwerke bei Bedarf zu nutzen. Zudem haben wir ein umfassendes Hilfspaket geschnürt, um diejenigen zu unterstützen, die solche Herausforderungen finanziell nicht ohne Weiteres bewältigen können", sagte der Kanzler.

In der vergangenen Woche hat sich die Energiekrise in der Europäischen Union weiter verschärft, nachdem Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland über die Pipeline Nord Stream 1 "auf unbestimmte Zeit" eingestellt hatte. Russische Gaslieferungen werden zwar weiterhin über die Ukraine fortgesetzt, jedoch nur zu einem Teil des Vorkriegsniveaus. Währenddessen steigt in Deutschland die Sorge vor möglichen Insolvenzen bei den Energieversorgern. Anfang vergangener Woche warnte Klaus-Dieter Maubach, der Vorstandsvorsitzende des deutschen Gasimporteurs Uniper, dass das Land möglicherweise während des kommenden Winters eine Gasrationierung einführen muss. Nach Schätzungen von Goldman Sachs würde eine Energierationierung dazu führen, dass das Land 65 Prozent seiner Industrie verliert.

Nach offiziellen Angaben sind die Erdgasspeicher Deutschlands derzeit zu 85 Prozent gefüllt. Klaus Müller, der Präsident der Bundesnetzagentur, gab jedoch vergangenen Monat zu bedenken, dass selbst 95 Prozent Speicherauslastung nur für zwei Monate mit durchschnittlicher Nutzung ausreichen werden.

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund sowie das Deutsche Institut für Wirtschaft widersprechen der Aussage des Kanzlers, wonach Deutschland auf den Winter vorbereitet sei. Deutschland habe den Ernst der Lage zwar erkannt, tue aber noch nicht genug, um sich darauf vorzubereiten, sagte Verbandspräsident Landsberg der Welt am Sonntag. Auch die Befürchtungen, dass Deutschland im Zuge der Krise mit einer Pleitewelle konfrontiert werden könnte, haben sich verstärkt. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), sagte am Sonnabend gegenüber Medien, er erwarte einen längeren Abschwung in Deutschland.

"Eine Rezession ist unvermeidlich, wir befinden uns bereits im Abschwung", sagte Fratzscher und fügte hinzu, er befürchte, dass sich die Wirtschaft nicht schnell genug erholen und stattdessen im Jahr 2023 schrumpfen werde. "Auch 2024 wird kein gutes Jahr werden", warnte der Ökonom.

Anfang vergangener Woche musste die deutsche Regierung einen Rückschlag bei ihren Plänen hinnehmen, einige Kernkraftwerke als Reserve am Netz zu halten. Ein deutscher Betreiber von Kernkraftwerken hatte diese Option abgelehnt, mit der Begründung, dass es technisch nicht machbar und daher nicht geeignet sei, um den Versorgungsanteil dieser Anlagen zu sichern.

Immerhin sind die Preise für Gas und Strom in der vergangenen Woche deutlich gefallen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631ec2da48fbef01ba1b65c9.jpg>
Scholz am Sonnabend in Baden-Baden

7:30 de.rt.com: **Kiew fordert Leopard-2-Panzer**

Die Ukraine fordert vom Westen weiter Panzer und Waffen. Dmitri Kuleba, der Außenminister der Landes, unterstrich nach einem Treffen mit seiner deutschen Amtskollegin Annalena Baerbock (Die Grünen) in Kiew, dass deutsche [Leopard-2](#)-Panzer dringend benötigt würden. Außerdem benötige sein Land weitere Munition für Artilleriegeschütze. Kuleba betonte, im Frühjahr habe seine Bitte stets "Waffen, Waffen, Waffen" gelaute – jetzt heiße sie "Zeitplan, Zeitplan, Zeitplan". Der ukrainische Außenminister fügte hinzu:

"Jeden Tag, an dem in Berlin jemand darüber nachdenkt oder darüber berät, ob man Panzer liefern kann oder nicht, stirbt jemand in der Ukraine, weil der Panzer noch nicht eingetroffen ist."

Baerbock äußerte sich bei ihrem zweiten Überraschungsbesuch in dem Land zunächst zurückhaltend. Die Grünen-Politikerin sagte, sie wisse, dass die Zeit drängt, machte aber keine konkreten Zusagen. Baerbock versprach, die Ukraine "so lange wie nötig" zu unterstützen. Weitere führende Politiker von SPD und FDP sprachen sich für mehr Lieferungen aus, auch für Panzer Leopard 2.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631ec6e048fbef43b338f689.jpg>

Kampfpanzer vom Typ Leopard 2 am Armeestützpunkt von Tata in Ungarn, 24. Juli 2020

7:32 de.rt.com: **Polen: "Wir sind Entwicklungslokomotive Europas"**

Warschau wirft Berlin vor, zu zögerlich gegen Russland vorgegangen zu sein und reklamiert für sich diesbezüglich eine "Lokomotive" darzustellen, auch etwa hinsichtlich der Verhängung von Sanktionen gegen Moskau.

Polen sei zur "Entwicklungslokomotive" für ganz Europa geworden, und seine Bedeutung wachse ständig, erklärte der polnische Ministerpräsident Mateusz Morawiecki. Im Gegensatz zu Warschau habe Berlin eine zu wackelige Haltung gegenüber der Ukraine eingenommen. Die deutsche Energiepolitik insgesamt liege in Trümmern, sagte er dem „Spiegel“ am Freitag in einem Interview.

Die Bedeutung Polens wachse. Die polnische Regierung habe geholfen, die Sanktionen gegen Russland durchzusetzen. Warschau habe eine gemeinsame Mittelosteuropapolitik mit Rumänien und Bulgarien in der Visegrád-Gruppe aufgebaut. Als das mit Abstand größte Land mache Polen auf die Probleme der Region aufmerksam, so Morawiecki.

Der Premierminister betonte, sein Land sei zu einer "Entwicklungslokomotive" für den gesamten Kontinent geworden, wobei sich auch die negativen Erfahrungen mit dem Kommunismus in der Vergangenheit als sehr wichtig erwiesen hätten.

Gleichzeitig griff Morawiecki Brüssel an und deutete an, dass Polens Probleme mit der Europäischen Union im Bereich der Rechtsstaatlichkeit politisch motiviert seien. Brüssel und

Warschau sind seit Langem uneins über Polens umstrittene Justizreformen, die angeblich gegen den Grundsatz der Unabhängigkeit der Gerichte verstoßen haben.

Der Premierminister zeigte mit dem Finger auf Spanien und behauptete, dass "dort das Wahlgremium der Justiz und die Richter fast genauso ernannt werden wie in Polen". Diese Situation scheine niemanden zu stören.

Er wolle nicht sagen, dass es nur darum geht, Polen zu schwächen. Die falschen Vorstellungen über sein Land und der Radikalismus einiger Mitglieder des Europäischen Parlaments, darunter auch einiger Polen, würden auch eine Rolle spielen, sagte der polnische Regierungschef. Er fügte hinzu, dass Warschau in der Lage gewesen sei, die Einheit in Europa zu bewahren, als es um die Umsetzung der Sanktionen gegen Russland ging.

Er ließ auch die Gelegenheit nicht aus, Deutschland zu kritisieren, indem er behauptete, Berlin habe im anhaltenden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine eine viel zu schwache Position gezeigt.

Es werde deutlich, dass die deutsche Energiepolitik in Trümmern liege. Der Ausstieg aus der Kohle- und Atomkraft sei verfrüht gewesen, und über den Bau der Gaspipelines Nord Stream 1 und 2 und die damit verbundene Abhängigkeit von Russland brauche man gar nicht zu reden, so Morawiecki.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631df72448fbef388526ee1b.jpg>

Mateusz Morawiecki

7:48 de.rt.com: **Selenskij lobt die "Befreiung" ukrainischen Territoriums – Russland begründet Teilabzug**

Selenskij gab bekannt, Kiews Truppen hätten in den vergangenen zwei Tagen die Kontrolle über mehr als 2.000 Quadratkilometer Territorium wiedererlangt. Die russische Armee [erklärte](#), man habe eigene Einheiten inmitten der ukrainischen Offensive kontrolliert zurückgezogen.

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hat den Vormarsch seiner Truppen während der anhaltenden und groß angelegten Offensive in der Region Charkow im Osten des Landes bejubelt.

"Der Vorstoß unserer Soldaten geht an der Front in verschiedene Richtungen weiter. Bis heute wurden im Rahmen aktiver Operationen, die Anfang September begannen, bereits etwa 2.000 Quadratkilometer unseres Territoriums befreit", sagte er am späten Samstag in einer Videoansprache.

In einem Interview mit dem amerikanischen Nachrichtensender CNN bekräftigte Selenskij zudem, dass die Gegenoffensive im Großraum Charkow ein Durchbruch im Krieg der Ukraine gegen Russland sei. Im Winter könnten die ukrainischen Streitkräfte weitere Geländegewinne erzielen, falls Kiew mehr leistungsstarke Waffen erhalte, erklärte er weiter und fügte hinzu, dass die ukrainische Armee weitere Fortschritte machen werde. "Wir werden nicht stillstehen."

Am selben Tag bestätigte das russische Verteidigungsministerium den Abzug seiner Truppen von mehreren Siedlungen in dem Gebiet. In den vergangenen drei Tagen seien die im Gebiet stationierten Soldaten auf das Territorium der Volksrepublik Donezk zurückverlegt worden, so die Verlautbarung aus dem Ministerium.

"Um die Ziele der Militäroperation nicht zu gefährden, wurde beschlossen, die Truppen in den Gebieten Balakleja und Isjum neu zu formieren, um weitere Anstrengungen in Richtung Donezk aufzubauen", verkündete das russische Militär in seiner Erklärung. Während der Operation hätten die vor Ort anwesenden Truppen eine Reihe von Ablenkungsmanövern durchgeführt, mit denen operative Aktionen fingiert worden seien, erklärte das russische Verteidigungsministerium, ohne weitere Einzelheiten zu diesen Manövern zu nennen.

Um Verluste unter den russischen Truppen zu verhindern, habe das russische Militär zudem ukrainische Einheiten in der Region schweren Angriffen mit Artillerie, Raketen und Flugzeugen ausgesetzt. Es wurde die Zerstörung von mehr als 100 Einheiten an Waffentechnik und Artillerie sowie die Eliminierung von mehr als 4.000 ukrainischen und ausländischen Kämpfern allein in den vergangenen fünf Tagen gemeldet.

Der Rückzug erfolgte inmitten einer massiven ukrainischen Offensive, die am vergangenen Donnerstag in der Region Charkow begonnen wurde. Dem Angriff gingen Versuche der ukrainischen Armee voraus, in andere Gebiete vorzudringen, unter anderem in Richtung der von Russland kontrollierten südukrainischen Stadt Cherson.



<https://thumbs.odycdn.com/f286359335cd76c44e8122de6bbc7746.webp>

8:15 de.rt.com: **New York Times: Ukraine und USA intensivierten Austausch von Geheimdienstinformationen vor der Gegenoffensive**

Die Ukraine hatte bei der Vorbereitung ihrer Gegenoffensive gegen die russischen Streitkräfte im Gebiet Charkow den Geheimdienstaustausch mit den USA intensiviert, berichtete die New York Times (NYT) am Samstag.

Zwar habe Washington Kiew Informationen über russische Kommandoposten, Munitionsdepots und weitere Ziele zur Verfügung gestellt, doch hätten Vertreter der ukrainischen Regierung zu Beginn des Konflikts gezögert, ihren US-Kollegen operative Pläne mitzuteilen, weil sie befürchteten, dass dies "Schwachstellen aufzeigen und die US-Amerikaner von weiterer Unterstützung abhalten könnte", so die Zeitung in ihrem Bericht. Dies habe sich jedoch im Sommer geändert, als Kiew festgestellt habe, dass die Weitergabe von Plänen über die Gegenoffensive entgegen früheren Befürchtungen Washington dazu veranlassen würde, der Ukraine noch mehr Unterstützung zu gewähren, erklärten namentlich nicht genannte hochrangige US-Beamte gegenüber der Zeitung.

Diese Änderung habe es den USA ermöglicht, "bessere und relevantere Informationen über

die Schwächen Russlands" anzubieten, so die Quellen. Details darüber, wie viele Informationen zwischen den beiden Seiten ausgetauscht wurden oder wie tief die USA in die Planung der ukrainischen Gegenoffensive eingebunden waren, seien nicht genannt worden. Ein US-Beamter behauptete allerdings, die USA hätten mit der Ukraine "ständig darüber diskutiert, wie sie den russischen Vormarsch im Osten des Landes abschwächen könnten".



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631ec92b48fbef388526ee4a.jpg>

Die "Kontaktgruppe zur Ukraine-Verteidigung" traf sich am 8. September 2022 auf dem US-Luftwaffenstützpunkt in Ramstein. Die USA hatten ihre Verbündeten zu weiteren Gesprächen über die militärische Unterstützung von Kiew versammelt. Washington tauscht mit Kiew auch Geheimdienstinformationen aus.

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 12.09.2022

Bei aktiven Offensivhandlungen von Einheiten der Volksmiliz der LVR erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden große Verluste an Personal und Technik. Vernichtet wurden:

- 35 Mann;
- 3 Schützenpanzerwagen;
- 8 Spezialfahrzeuge.

In den von den ukrainischen Nationalisten befreiten Territorien der Lugansker Volksrepublik geht der Aufbau eines friedlichen Lebens weiter:

Technische Pioniereinheiten der Volksmiliz der LVR setzen die Minenräumung fort.

Im Verlauf des 11. September haben sie mehr als 11 Hektar Territorium von explosiven Objekten gesäubert, die von ukrainischen Nationalisten in den Gebieten von Pestschanoje und Samulowka zurückgelassen wurden, gesäubert.

Die Volksmiliz der LVR setzt gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen die Lieferung von humanitärer Hilfe an Einwohner dieser Bezirke fort.

Vertreter der regionalen gesellschaftlichen Organisation „Newskij Front“ haben gemeinsam mit Soldaten der Volksmiliz der LVR 5 Tonnen Trinkwasser für die Einwohner von Sewerodonezk geliefert.

Außerdem haben Vertreter der Volksfront mit Unterstützung der Volksmiliz der LVR humanitäre Hilfe in ein Militärhospital in Rubeshnoje sowie Lebensmittel für die Einwohner der Stadt geliefert.

8:52 de.rt.com: Russischer Botschafter: Deutschland hat rote Linie überschritten

In einem Interview mit der Zeitung Iswestija vertritt Sergej Netschajew, der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland, die Auffassung, dass Deutschland mit der Lieferung tödlicher Waffen an Kiew eine rote Linie überschritten

habe.

Die Lieferung tödlicher Waffen durch Deutschland an die Ukraine ist für den Botschafter der Russischen Föderation gleich in mehrfacher Hinsicht problematisch. Netschajew führt aus: "Die Tatsache, dass tödliche deutsche Waffen sich nicht nur gegen russische Soldaten, sondern auch gegen die Zivilbevölkerung des Donbass richten, ist eine rote Linie, welche Deutschland nicht hätte überschreiten sollen."

Es gebe eine aus den Verbrechen Hitlerdeutschlands resultierende moralische Verantwortung Deutschlands gegenüber dem russischen Volk, meint der Diplomat.

Nach seinen Worten sei das Vollpumpen der Ukraine mit Waffen, wie es die angelsächsischen NATO-Verbündeten von Deutschland forderten, ein Weg ins Nichts, der nur die Anzahl der Opfer erhöht.

Der Prozess der Aussöhnung zwischen den Völkern der Russischen Föderation und Deutschlands sei inzwischen einer "Erosion" ausgesetzt. Der russische Botschafter sieht auch keine Anhaltspunkte dafür, dass sich die aggressive Rhetorik der deutschen Politik gegenüber Russland in der nächsten Zukunft ändern werde.

Dass er damit nicht falsch liegt, belegen Artikel über den Botschafter selbst in Deutschland. Das [Web-Portal web.de](https://www.web.de) publizierte erst im Juli anlässlich der Abberufung des umstrittenen ukrainischen Botschafters Andrei Melnyk einen [Artikel](#), in welchem dem russischen Botschafter Lügen vorgeworfen werden. Ein Vorwurf, der dabei anderen erhoben wurde, ist, der Botschafter kommuniziere klar auf der Kreml-Linie. Forderungen an ihn, sich von Putin und dem Krieg in der Ukraine zu distanzieren, sei er nicht nachgekommen. Man könne an den Äußerungen des Botschafters zudem nicht erkennen, ob er seine eigene oder die Meinung des Kremls vertritt.

Web.de legt faktisch eine Auswechslung des russischen Botschafters in Berlin nahe:

"Warum sich über die zu forschen Forderungen des ukrainischen Botschafters Melnyk mehr echauffiert wurde als über die offensichtlichen Lügen des russischen Botschafters und dessen Verdrehung der Wahrheit, liegt vielleicht auch an dem unterschiedlichen medialen Interesse an den beiden Personen. Melnyk saß zu Hochzeiten in jeder Talkshow dieses Landes und wiederholte seine Forderungen nach noch mehr Waffen. Netschajew zog es hingegen vor, sich vom kremlnahen TV-Sender RT Deutsch interviewen zu lassen und trat sonst lediglich in regionalen Tageszeitungen in Erscheinung. Letztlich zu erklären ist es trotzdem nicht, weshalb die Kritik an den Aussagen des russischen Botschafters verhältnismäßig gering bleibt. Vielleicht hoffen manche Politiker und Kommentatoren doch noch darauf, dass Netschajew sein Gewissen entdeckt und sich vom russischen Angriffskrieg distanziert. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist allerdings verschwindend gering, dafür hat er bereits zu viele Möglichkeiten verstreichen lassen."

Dass es die vornehmliche Aufgabe jedes Botschafters ist, die Position der Regierung seines Landes – und nicht seine persönlichen Ansichten – zu kommunizieren, verschweigt web.de geflissentlich.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631ed0b548fbef347353083c.jpg>

Der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland Sergei Netschajew im Rahmen einer Gedenkfeier zum Tag des Sieges über den Nazideutschland und des Gedenkens an die Opfer am Sowjetischen Ehrenmal im Berliner Treptower Park

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 12.09.22 um 10:30 Uhr

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des GZKK-Vertreters der DVR **224 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „HIMARS“, Rohrartillerie des Kalibers 155mm und 152mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **11 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss **starben 4 Zivilisten und 3 wurden verletzt**. 7 Häuser und 3 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte friedliche Einwohner und Schäden an Infrastruktur werden noch gesammelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: 3 Fahrzeuge, 2 Schützenpanzerwagen und mehr als 20 Mann.

Derzeit gehen die Arbeiten zur Minenräumung von Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-1S) weiter. Wir bitten dringend darum, bei der Bewegung vorsichtig zu sein sowie die Kontrolle über Kinder zu verstärken.

10:00 de.rt.com: Belgorod erlebt bisher größte Fluchtwelle aus der Ukraine

Nach der erfolgreichen Offensive der ukrainischen Truppen in dem Gebiet Charkow muss das russische Belgorod derzeit einen großen Ansturm von Flüchtenden aus den wieder unter ukrainischer Kontrolle stehenden Städten und Dörfern der Nachbarregion bewältigen.

Journalisten der regionalen Plattform Belgorod-Media haben [eines der provisorischen Empfangszentren für die Flüchtenden besucht](#). In dem ersten Video erzählt eine Frau, die vor den vorrückenden ukrainischen Truppen geflohen war, dass in dem Zentrum alles Nötige vorhanden sei. Die Zelte seien warm, man werde mit Essen und Medizin versorgt und erhalte das Nötigste an Kleidung. In dem zweiten Video schildert eine freiwillige Helferin, wie die Flüchtenden empfangen werden: Man führe sie von den ankommenden Bussen zuerst in das Verwaltungszelt, wo sie registriert werden, und von dort in ein anderes Zelt, wo sie medizinische Betreuung erhalten. In der Zwischenzeit werden für die ankommenden Menschen die Übernachtungsplätze eingerichtet.

In dem dritten Video berichtet eine Medizinerin, dass ihre Hilfe und die Medikamente kostenlos seien. In dem Video Nummer 4 berichtet ein Helfer, dass ein Pkw, mit dem Flüchtende angereist waren, Spuren von Beschuss aufgewiesen habe. Das letzte Video zeigt Flüchtende, die soeben im Empfangszentrum angekommen sind und aus einem Bus aussteigen.

9:00 de.rt.com: Grüne und FDP fordern mehr Waffen für die Ukraine

In der Ampel-Koalition drängen Bündnis 90/Die Grünen und die FDP auf die Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine. Grünen-Chef Omid Nouripour sagte der Augsburger Allgemeinen:

"Alle in der Regierung wissen indes, dass noch mehr möglich wäre. Da sollte nicht nur im

Ringtausch, sondern wo möglich auch direkt aus den Beständen von Bundeswehr und Industrie geliefert werden."

Im Ringtausch rüstet Deutschland osteuropäische NATO-Partner mit Leopard-Kampfpanzern und Schützenpanzern Marder aus, die dafür ältere Panzer sowjetischer Bauart an die Ukraine abgeben. Der FDP-Verteidigungsexperte Marcus Faber forderte derweil die direkte Lieferung von Marder-Schützenpanzern an Kiew. So sagte er gegenüber der Bild-Zeitung:

"Mit unseren Panzern würde die Befreiung schneller vorankommen, und weniger Ukrainer müssten sterben."



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631ed21248fbef3473530840.jpg>

Bundeschancellor Olaf Scholz (SPD, 2.v.r.) with Omid Nouripour (l.), Co-Chairman of Bündnis 90/Die Grünen, Saskia Esken (r.), SPD Co-Chairwoman, and Christian Lindner, FDP Bundeschairman and Federal Finance Minister, after consultations in the Coalition Committee, 4. September 2022

9:30 de.rt.com: **Visa-Erleichterungen für russische Staatsbürger für den Schengen-Raum ab sofort ausgesetzt**

Von diesem Montag an gilt das zwischen der EU und Russland geschlossene Abkommen zur Erleichterung der Visa-Vergabe für russische Staatsbürger für Reisen nach Deutschland und in andere Staaten des Schengen-Raums nicht mehr. Nach einem Beschluss der EU-Staaten von vergangener Woche wurde die Einigung für russische Staatsbürger komplett ausgesetzt. Zum Schengen-Raum gehören 22 EU-Staaten und vier weitere europäische Länder. Das Abkommen war seit 2007 in Kraft.

Die Antragsgebühr für ein Visum beträgt ab sofort 80 statt 35 Euro. Zudem sind mehr Unterlagen erforderlich, die Bearbeitungszeit wird länger dauern und die Ausstellung von Visa für die mehrfache Einreise wird eingeschränkt.

Die EU-Kommission übergab den EU-Staaten am Freitag Leitlinien zur Visavergabe und stellte klar, dass die "Konsulate eine strikte Bewertung der Sicherheitsrisiken vornehmen" sollten. Dies könne dazu führen, dass die Ausstellung von Visa verweigert wird und bestehende gültige Visa aufgehoben werden. Die Staaten hätten "großen Ermessensspielraum sowie eine Grundlage für eine eingehendere Prüfung von Anträgen".

Zugleich stehe die EU Antragstellern weiter offen, "die aus dringenden Gründen reisen, insbesondere Familienangehörigen von EU-Bürgern, Journalisten, Dissidenten und Vertretern der Zivilgesellschaft". Für sie könnten die Mitgliedstaaten die Visumgebühr beispielsweise reduzieren oder komplett erlassen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631ed8ad48fbef43b338f69b.jpg>

10:30 de.rt.com: Ukrainische Armee beschießt mehrere Dörfer im Donbass

Ukrainische Truppen haben am Montagmorgen die Dörfer Mineralnoje, Panteleimonowka, Saizewo und Jakowlewka in der Volksrepublik Donezk beschossen und dabei insgesamt 22 Granaten des Kalibers 152 Millimeter abgefeuert, berichtet die DVR-Mission beim Gemeinsamen Zentrum für die Kontrolle und Koordinierung von Kriegsverbrechen in der Ukraine.

Über Opfer und Beschädigungen ist bislang nichts bekannt.

11:00 de.rt.com: Ukraine hat nach eigenen Angaben beschädigte Infrastruktur zur Stromversorgung repariert

Die Stromausfälle, die durch russische Angriffe auf das ukrainische Stromnetz verursacht worden sein sollen, wurden nach Angaben des stellvertretenden Stabschefs des ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij teilweise über Nacht behoben.

In einer Nachricht auf dem Messengerdienst Telegram meldete Kirill Timoschenko die vollständige Wiederherstellung der Stromversorgung in den ukrainischen Städten Sumy, Dnepropetrowsk und Poltawa. Die Stromnetzkapazität in der Region Charkow, die letzte Woche Schauplatz einer erfolgreichen ukrainischen Gegenoffensive war, lag dem ukrainischen Vertreter zufolge am Montagmorgen bei 80 Prozent.

Der Bürgermeister von Charkow, Igor Terechow, erklärte am Montagmorgen, dass die U-Bahn und die Oberleitungsbusse der Stadt wieder in Betrieb seien und die Wasserversorgung im Laufe des Tages vollständig wiederhergestellt werde. Der elektrisch betriebene Nahverkehr war während des Ausfalls am Sonntag lahmgelegt.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631eee6448fbef388526ee64.jpg>

Rauch über dem Elektrizitätswerk in Charkow, Ukraine, 12. September 2022

11:20 de.rt.com: **Ungarns Parlamentspräsident: EU ist Verlierer im Ukraine-Konflikt**

Der ungarische Parlamentspräsident László Kövér sieht die Europäische Union durch ihren Umgang mit der Situation in der Ukraine schwer politisch und wirtschaftlich geschädigt. Seiner Meinung nach kann die Staatengemeinschaft schon jetzt als Verlierer des Konflikts betrachtet werden, "unabhängig davon, welche der direkt an den Kämpfen beteiligten Parteien sich zum Sieger erklären wird". Die EU handle "unter dem Druck von außen" gegen ihre grundlegenden wirtschaftlichen Interessen, so Kövér weiter.

Kövé, der Mitglied der Fidesz-Partei von Ministerpräsident Viktor Orbán ist, warf Brüssel auch vor, den Konflikt nicht mit politischen Mitteln verhindert zu haben, so dass es "nicht in der Lage ist, den Frieden auf diplomatischem Wege wiederherzustellen".



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631ef7c3b480cc2056747dd7.jpg>

Ungarns Parlamentspräsident László Kövér, Budapest, 20. Mai 2022

12:44 (11:44) **novorosinform.org: Ukrainische Streitkräfte verließen Stellungen beim Flughafen Donezk – Offizier der Volksmiliz der DVR**

Ukrainische Kämpfer verließen ihre Stellungen hinter der Landebahn des Donezker Flughafens, sagte Andrej Baewskij, Offizier der Volksmiliz der Republik.

Nach Angaben des Offiziers verringerte dies die Intensität des Beschusses in Richtung

Jasinowataja sowie auf die an den Flughafen angrenzenden Bezirke Kiewskij und Kuibyshevskij der Hauptstadt der DVR. Baewskij fügte hinzu, dass es jetzt einen Vorstoß in Richtung Awdejewka gebe.

Zuvor erklärte das Republikoberhaupt Denis Puschilin, dass die Kräfte der DVR in viele Richtungen voranschreiten. Er fügte hinzu, dass der Flughafen unter der Kontrolle der Volksmiliz der DVR stehe. Der Chef Tschetscheniens, Ramsan Kadyrow, gab außerdem bekannt, dass Elitekämpfer der tschetschenischen Spezialeinheiten in die DVR zurückgekehrt seien. Ihre Abteilung werde vom Abgeordneten der Staatsduma Adam Delimchanow, geleitet.



https://www.novorosinform.org/content/images/29/98/52998_720x405.jpg

nachmittags:

12:00 de.rt.com: **Dorf Tjotkino im Gebiet Kursk erneut unter Beschuss**

Die ukrainischen Streitkräfte sollen erneut das russische Dorf Tjotkino im Gebiet Kursk beschossen haben, wobei niemand verletzt worden sein soll. Das Warnsystem sei rechtzeitig ausgelöst worden. Dies teilte der Gouverneur des Gebiets, Roman Starowoit, auf seinem Telegram-Kanal am Montag mit. Etwa zehn Granaten seien in der Nähe der Belopolskaja-Straße registriert worden. Außerdem seien acht Häuser, ein Zaun und ein Pkw beschädigt worden. Auf den [Fotos](#), die der Gouverneur veröffentlichte, sind die Zerstörungen zu sehen.

In der Meldung hieß es:

"Der vom Beschuss getroffene Bereich ist ohne Strom. Es gibt Schäden an der Gasleitung. Das Reparaturteam hat bereits mit der Wiederherstellung der Stromversorgung begonnen. Die Vertreter des Gasdienstes sind schon vor Ort."

13:13 (12:13) [novorosinform.org](https://www.novorosinform.org): **NATO-Ausrüstung sollte sofort nach dem Eintreffen auf dem Territorium der Ukraine zerstört werden – Militärexperte**

Ausländische Waffen, die der Westen an das Kiewer Regime liefert, sollten im Moment ihres Eintritts in die Ukraine zerstört werden. Dies erklärte der Militärbeobachter der Komsomolskaja Prawda Viktor Baranez erklärt in einem Interview mit FAN.

Bundesverteidigungsministerin Christina Lambrecht hatte am Vortag gesagt, Deutschland verhandele mit Polen über die Einrichtung eines Wartungszentrums für Waffenlieferungen an die Ukraine.

Wie Baranez betont, könnte der Westen mit solchen Schritten für Kiew die Aufgabe, russischen Truppen entgegenzuwirken, erheblich vereinfachen.

„Aber dieser Faktor würde wegfallen, wenn wir auch reparierte Waffen und militärisches Gerät sofort am Eintrittspunkt treffen“, sagte der Experte.

Solche Aktionen seitens der RF-Streitkräfte würden die Position Kiews auf dem Schlachtfeld erheblich schwächen und den Prozess der Erreichung der für die Sonderoperation gesetzten Ziele beschleunigen, fügte der Beobachter hinzu.



https://www.novorosinform.org/content/images/30/01/53001_720x405.jpg

12:30 de.rt.com: **Medwedew: "Gegenwärtige Ultimaten sind kindliches Aufwärmen"**

Der stellvertretende Leiter des Sicherheitsrates der Russischen Föderation, Dmitri Medwedew, hat am Montag auf seinem Telegram-Kanal auf Selenskijs Ablehnung, "mit denen zu reden, die Ultimaten stellen", [reagiert](#). Der Politiker sagte, die "Ultimaten", die Russland jetzt stelle, seien nur ein "kindliches Aufwärmen vor den Forderungen, die in Zukunft gestellt werden". In Zukunft werde der Kreml die vollständige Kapitulation des Kiewer Regimes zu russischen Bedingungen fordern, so Medwedew.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631ef32848fbef3931214bdc.jpg>

13:41 (12:41) [novorosinform.org](#): **In der LVR wurde versucht, die Flaggen der Ukraine für psychologische Angriffe auf die Einwohner der Republik aufzuhängen**

Unbekannte versuchten, ukrainische Flaggen an den Verwaltungsgebäuden der Volksrepublik Lugansk aufzuhängen, um die Einwohner der Republik einzuschüchtern, sagte der Offizier der LVR-Volksmiliz Oberstleutnant Andrej Marotschko.

Meist an vorderster Front, manchmal aber auch in den inneren Bereichen der LVR, hängen Gruppen von pro-ukrainischen oder beauftragten Personen Fahnen an Verwaltungsgebäuden der Republik auf, machen entsprechende Fotos und verbreiten sie in sozialen Netzwerken. Auf diese Weise versuchen sie, die Bewohner der LVR psychologisch anzugreifen, um Panik

und Zwietracht unter der Zivilbevölkerung zu säen, sagte Marotschko im Sender „Perwy Kanal“.

„Wir bemerken tatsächlich die Tätigkeit bestimmter Gruppen an vorderster Front und sogar in den hinteren Bereichen. Ich würde nicht sagen, dass dies vollwertige Sabotagegruppen sind – es ist wahrscheinlicher, dass es sich um so genannte bezahlte Jugendliche oder Personen mit pro-ukrainischen Ansichten handelt, die auf unserem Territorium an Verwaltungsgebäuden Fahnen aufhängen, Fotos machen und dann alles im Internet verbreiten“, sagte Marotschko. Er fügte hinzu, dass sich die Bewohner des LVR-Territoriums bereits 2014 an die „Arbeit der Zigeunerr“ gewöhnt hätten, jetzt würden sie solchen Provokationen keine Beachtung mehr schenken. Es ist jedoch das erste Mal, dass Menschen, die in den neu befreiten Gebieten leben, solche Dinge erleben.



https://www.novorosinform.org/content/images/30/05/53005_720x405.jpg

12:54 de.rt.com: **Zwischenfall in Ägäis: Athen spricht von "Warnschüssen", Ankara von "Beschuss"**

Die griechische Küstenwache hat nach eigenen Angaben "Warnschüsse" auf ein türkisches Schiff abgefeuert, das sich "verdächtig" innerhalb der griechischen Hoheitsgewässer vor der griechischen Insel Lesbos bewegt haben soll. Die türkische Seite spricht von "Beschuss". Laut Angaben aus Athen hat die griechische Küstenwache "Warnschüsse" wegen eines türkischen Schiffes abgefeuert, das sich "verdächtig" innerhalb der griechischen Hoheitsgewässer vor der griechischen Insel Lesbos bewegt haben soll. Ankara widerspricht der Darstellung und erklärte, das Schiff sei "beschossen" worden.

Die griechische Küstenwache teilte am Sonntagmorgen in Piräus mit, dass der Kapitän des Schiffes "Anatolian" sich zuvor geweigert hat, kontrolliert zu werden. Danach sei das Schiff in die naheliegenden türkischen Gewässer gefahren. Die türkische Küstenwache sei über den Zwischenfall informiert worden, der sich am Samstag gegen Mittag ereignet habe, so die griechische Küstenwache weiter.

Türkische Medien berichteten am Samstag hingegen, dass das Schiff in internationalen Gewässern elf Seemeilen vor der türkischen Insel Bozcaada unter Beschuss genommen worden ist. Nach Angaben des staatlichen türkischen Fernsehens TRT fuhren die griechischen Schiffe weg, als die türkische Küstenwache den Ort des Vorfalls erreichte. Der Sender veröffentlichte Aufnahmen, die den Beschuss zeigen sollen. Sie konnten nicht unabhängig überprüft werden. Das Schiff ist in die Türkei eskortiert worden, berichteten türkische Medien.

Von der türkischen Küstenwache verscheucht?

Die [Aufnahmen](#) zeigen ein Boot der griechischen Küstenwache, das neben dem Schiff fährt. Auf dem Video ist ein Einschussloch an einem Fenster des Schiffes zu sehen, das angeblich durch den griechischen Beschuss verursacht wurde.

Das türkische Innenministerium erklärte ebenfalls, der Frachter ist in internationalen Gewässern von der griechischen Küstenwache beschossen worden. Daraufhin seien zwei Schiffe der türkischen Küstenwache zur Unterstützung der "Anatolian" entsandt worden, aber das Schiff der griechischen Küstenwache habe das Gebiet verlassen, nachdem es die sich nähernden Schiffe entdeckt habe, so das Ministerium weiter.

In der Region wimmelt es von Schiffen, die illegal Migranten aus der Türkei nach Griechenland oder Italien und damit in die EU bringen. Die griechische Küstenwache kontrolliert fast jedes Schiff, das sich "verdächtig" in der Ägäis bewegt. Das Verhältnis der beiden NATO-Mitglieder Griechenland und Türkei ist wegen einer Reihe von Streitigkeiten um Hoheitsrechte auf einem Tiefpunkt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631efce6b480cc6d95551efc.jpg>

Luftaufnahme des unter der Flagge der Komoren fahrenden Schiffes "Anatolian" vom 12. September 2022

13:10 de.rt.com: **Russischer Botschafter in Deutschland: "Nord Stream 2 könnte schon morgen den Betrieb aufnehmen"**

Der Botschafter der Russischen Föderation in Berlin, Sergei Netschajew, hat in einem am Montag abgedruckten Interview für die Zeitung [Iswestija](#) über Probleme und Perspektiven des deutsch-russischen Handels mit Energieträgern, insbesondere Erdgas, gesprochen. Er sagte unter anderem, dass Deutschland entgegen der von der Bundesregierung verkündeten Absichten nicht in der Lage sein wird, das russische Gas bis zum Jahresende durch Energieträger aus anderen Quellen zu ersetzen:

"Die Hoffnungen auf eine rasche Substitution der russischen Energie durch Flüssigerdgas (LNG) aus Drittländern lassen sich nicht erfüllen. Deutschland verfügt nicht über die erforderlichen Kapazitäten zur Aufnahme von LNG, und die geplanten fünf Terminals werden das Problem nicht vollständig lösen. Ganz zu schweigen davon, dass es keine festen Vereinbarungen über künftige Lieferungen gibt."

Netschajew sagte weiter, dass Deutschland zu den treibenden Kräften der antirussischen Sanktionen gehöre, Russland aber weiterhin bereit sei, Erdgas im erforderlichen Umfang zu liefern.

Russland könnte Nord Stream 2 von einem Tag auf den anderen in Betrieb nehmen. Dafür seien alle technischen Voraussetzungen geschaffen.

"Wir sind also nicht das Problem", resümierte der Diplomat.



https://cdn.iz.ru/sites/default/files/article-longread-2022-09/20220728_gaf_u39_002.jpg

14:17 (13:17) rusvesna.su: **Krasny Liman gehört uns! Truppen Russlands und Donbass wehren feindliche Angriffe ab**

Versuche der Streitkräfte der Ukraine, die Stadt Krasny Liman zu stürmen, schlugen fehl, die alliierten Streitkräfte schlugen die Angriffe des Feindes zurück.

Die Stadt steht unter [vollständiger Kontrolle](#) der Truppen der DVR, der LVR und Russlands. Unsere Kämpfer sind an ihren Kampfposten und wehren alle feindlichen Angriffe erfolgreich ab.

Einwohner danken den Verteidigern von Donbass für die Verteidigung der Stadt.

Dan-news.info: In der DVR wurde eine Kommission zur Rehabilitierung von Opfern der ukrainischen nationalistischen Ideologie, die auf den befreiten Territorien von Repressionen betroffen waren, gegründet. Einen entsprechenden Erlass unterzeichnete der Vorsitzende des staatlichen Verteidigungskomitees, das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin.

Zu Kommission gehören Vertreter der Administration des Republikoberhauptes, der Generalstaatsanwaltschaft, des Obersten Gerichts, des Staatssicherheitsministeriums, des Innenministeriums, des Justizministeriums.

Zweck der Kommission ist die Wiederherstellung verletztter Rechte und Freiheiten von Bürgern, die Untersuchung und Bewertung von ukrainischen Repressionen, die Koordination der Arbeit der Staatsorgane und der Kommunen bei der Rehabilitierung von Bürger sowie die Information der Öffentlichkeit über das Ausmaß der Repressionen von Seiten Kiews.

13:28 de.rt.com: **Für tot erklärt: FSB vereitelte ukrainische Anschläge auf Beamte in Nowaja Kachowka**

Der russische Geheimdienst hat in diesem Sommer dank eines filmreifen Agentenspiels zwei Terrorzellen auf der Krim und im Gebiet Cherson aufgedeckt und damit viele Terroranschläge verhindert. Die in Kiew wohnenden Organisatoren des Terrors gegen die Zivilbevölkerung bleiben vorerst unbehelligt.

Der russische Föderale Sicherheitsdienst (FSB) hat mitgeteilt, dass er in den zurückliegenden Wochen eine Reihe von Sabotage- und Terroranschlägen auf die Behördenmitarbeiter des Gebiets Cherson und der Krim verhindern konnte. Beamte der Spionageabwehr nahmen einen Offizier des ukrainischen Geheimdienstes (SBU) fest, der die Arbeit der rekrutierten nationalistischen Saboteure leitete. Der FSB hat im Rahmen seiner Arbeit auch Kanäle für die Kommunikation mit Agenten ermittelt.

Dabei hat sich der russische Dienst nach vorliegenden Informationen auch eines filmreifen Agentenspiels bedient. Als bekannt wurde, dass der SBU einen Mordanschlag auf den Vize-

Chef der Stadtverwaltung von Nowaja Kachowka im Gebiet Cherson, Witalij Gura, plant, inszenierte er einen Schein-Anschlag so, dass die SBU-Agenten tatsächlich glaubten, ihr Plan sei erfolgreich gewesen.

Geholfen hat der russischen Terrorabwehr dabei ein früherer, realer Anschlag, der glimpflich verlaufen ist. Am 16. Juni explodierte in einem Café in der Stadt Nowaja Kachowka eine Handgranate. Zum Glück wurde niemand verletzt. Der Attentäter konnte schnell ausgemacht und festgenommen werden, über ihn wurde auch die örtliche Terrorzelle aufgedeckt. Die Mitglieder der Terrorzelle erklärten sich bereit, mit den russischen Sicherheitsbehörden zusammenzuarbeiten.

Das operative Spiel begann: Die Terrorzelle kommunizierte weiterhin mit dem in Kiew ansässigen SBU-Führungsoffizier, Ilja Bondartschuk, und nahm seine Aufträge entgegen, nun aber unter Aufsicht der russischen Sicherheitsbehörden. So erfuhr der FSB nicht nur von dem Plan, Witalij Gura zu töten, sondern auch von einem weiteren geplanten Anschlag auf Sergei Tomka, den damaligen Vize-Polizeichef der Stadt. Dass dieser Frau und ein kleines Kind hat und außerhalb des Dienstes fast immer mit diesen zusammen ist, war den Kiewer Organisatoren des Anschlags egal: Ausdrücklich äußerten sie in den Telefonaten mit der örtlichen Terrorzelle, man nehme den Tod der Frau und des Kindes billigend in Kauf.

Um das Spiel nicht vorzeitig abubrechen, weihte der FSB Sergei Tomka ein, und inszenierte auch in seinem Fall einen erfolgreichen Anschlag. Tomka wurde für tot erklärt, tatsächlich aber in das russische Zeugenschutzprogramm aufgenommen. Er lebte unter einem neuen Namen an einem sicheren Ort. Dies alles geschah in der ersten Julihälfte.

Gura war durch den SBU als das nächste Opfer eines Mordanschlags auserkoren worden. Auch hiervon erfuhr der FSB durch die Telefonate im Rahmen des Agentenspiels. Für den Mord an ihm lobte Kiew ein Kopfgeld von 130.000 Griwna aus, weniger als 5.000 Euro. Am 6. August inszenierte der FSB dann einen erfolgreichen Anschlag auf Gura. Medien vermeldeten, dass er auf dem Weg ins Krankenhaus seinen Verwundungen erlegen sei, die Doppelagenten meldeten Vollzug und kassierten die Prämie.

Noch musste das Spiel weiterlaufen, weil man mit seiner Hilfe gerade dabei war, eine Terrorzelle auf der Halbinsel Krim aufzudecken. Und tatsächlich empfahl der Kiewer Verbindungsoffizier der Terrorzelle in Nowaja Kachowka, sich auf die Krim zurückzuziehen und dort in Kontakt mit den örtlichen Agenten zu treten. Das Niveau der Konspiration, dessen sich der SBU dabei bediente, war wohl außerordentlich gering: Genannt wurden stets die tatsächlichen Namen, Adressen und Telefonnummern der Beteiligten.

Erst jetzt war der FSB in der Lage zuzuschlagen und das Terrornetzwerk des SBU auf der Krim auszuheben. Das operative Spiel konnte beendet werden, und die im Juli und August "getöteten" Tomka und Gura zu neuem Leben erweckt werden. Für ihre etwas entfernten Verwandten, die die letzten Monate in Trauer verlebten, denn sie konnten in die Legende nicht eingeweiht werden, muss die "Auferstehung" ihrer Liebsten etwas von einem Wunder haben. Die drei Agenten der Terrorzelle von Nowaja Kachowka werden sich trotz allem für den Granatenanschlag auf das Café verantworten müssen, dürfen aber dank ihrer Kooperation auf besondere Milde hoffen. Nicht so die Agenten der Terrorzelle auf der Krim, dort ist jede Nachsicht unwahrscheinlich.

Der Hauptamtliche Ilja Bondartschuk ist weiterhin in Kiew auf freiem Fuß und unbehelligt, wie auch der ganze SBU, der sich offenbar mehr und mehr zu einer Terrororganisation entwickelt.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631f0b76b480cc715a637b67.jpg>

Alpha Group – Eliteeinheit der russischen Spezialeinheiten und spezielle Anti-Terror-Task-Force des russischen Föderalen Sicherheitsdienstes

14:31 (13:31) novorosinform.org: **Die Spezialoperation endet erst, wenn alle ihre Aufgaben erfüllt sind – Peskow**

Die russische militärische Sonderoperation in der Ukraine werde fortgesetzt, bis alle ihre Ziele erreicht seien, sagte der Sprecher des Präsidenten, Dmitri Peskow.

Die Umgruppierung der Truppen in Richtung Charkow bedeute nicht, dass der Verlauf der Spezialoperation gestoppt wird. Die Operation werde weitergehen, bis alle ihre Ziele erreicht sind, berichtet [FAN](#) über Peskows Worte.

Der Kreml-Sprecher fügte hinzu, dass der russische Präsident Wladimir Putin über die Umgruppierung der russischen Streitkräfte in Richtung Charkow informiert sei. Das Staatsoberhaupt stehe in ständigem Kontakt mit Verteidigungsminister Sergej Schoigu und anderen Militärführern, die ihn rechtzeitig über den Fortschritt der Spezialoperation in der Ukraine informieren, fügte Peskow hinzu.

„Natürlich wird alles, was passiert, jede Aktion, die das Militär während einer speziellen Militäroperation durchführt, dem Oberbefehlshaber gemeldet“, fügte der Pressesprecher des Präsidenten hinzu.



https://www.novorosinform.org/content/images/30/09/53009_720x405.jpg

14:32 (13:32) novorosinform.org: **Donbass-Verteidiger griffen ukrainische Positionen in Awdejewka an**

Soldaten der Volksmiliz der DVR zerstören mit Unterstützung der russischen Streitkräfte weiterhin die Stellungen der Streitkräfte der Ukraine im Gebiet Awdejewka.

Im Moment brennen befestigte Stellungen ukrainischer Nationalisten und militärische

Ausrüstung. Ein Treffer im feindlichen Munitionsdepot wurde registriert, berichtet Kriegsberichterstatter Andrej Rudenko.

„In diesem Moment wurde den Stellungen der Nazis in Awdejewka ein schwerer Schlag versetzt“, schrieb er in seinem Telegram-Kanal.

Darüber hinaus zerstörte die alliierte Artillerie feindliche Verstärkungen, die auf Awdejewka zusteuerten. Mehrere Einheiten gepanzerter Fahrzeuge und Personal ukrainischer Neonazis wurden vernichtet.



https://www.novorosinform.org/content/images/30/10/53010_720x405.jpg

13:40 de.rt.com: **Russland liefert Strom an Energodar**

Russland gewährleiste die Stromversorgung von Energodar und dem umliegenden Gebiet. Dies berichtete die russische Nachrichtenagentur [RIA Nowosti](#) am Montag unter Berufung auf den Chef der militärisch-zivilen Verwaltung von Energodar, Alexander Wolga. Außerdem seien die Strom- und Wasserversorgung in Energodar völlig wiederhergestellt worden. Wolga sagte dem Fernsehsender Rossija 24:

"Im Moment ist die Stromerzeugung vollständig eingestellt, Strom kommt aus Kiew, nur um den Betrieb des AKW zu gewährleisten. Die gesamte Versorgung des umliegenden Gebiets und der Stadt Energodar wurde auf Umspannwerke umgestellt, wobei Strom aus der Russischen Föderation fließt."



https://cdn21.img.ria.ru/images/07e6/08/18/1811741822_0:320:3072:2048_640x0_80_0_0_10d7c0485234ed8d0722f1c877425099.jpg

AKW Saporoschje in Energodar

14:10 de.rt.com: **Ukraine-Krieg: Strack-Zimmermann fordert Lieferung deutscher Panzer**

Die FDP-Politikerin und Rüstungslobbyistin Marie-Agnes Strack-Zimmermann hat an Bundeskanzler Olaf Scholz und Bundesverteidigungsministerin Christine Lambrecht (beide SPD) appelliert, ihre Zurückhaltung bei Kampfpanzer-Lieferungen aus Deutschland an die

Ukraine aufzugeben. "Ich wünschte mir, dass der Bundeskanzler seine Linie ändert. Ich wünschte mir, dass die Verteidigungsministerin ihre Linie ändert", sagte sie am Montag im ARD-"Morgenmagazin".

Laut Strack-Zimmermann, Präsidiumsmitglied der "Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik e. V.", eine deutsche Lobbyorganisation, die auf Initiative der Rüstungsabteilung im Bundesministerium der Verteidigung etabliert wurde, sei es demnach erforderlich, dass Deutschland der Ukraine Schützenpanzer vom Typ Marder sowie Kampfpanzer des Typs Leopard 2 liefere. "Das ist unglaublich wichtig und sollte sofort passieren", meinte Strack-Zimmerman. Ihre Forderung sei ein Appell an all diejenigen, "die immer noch nicht verstanden haben, dass in einer Kriegssituation wie der diesen die Erfolge der Ukraine nur untermauert werden können, wenn sie jetzt die Waffen haben, die sie brauchen".

Zuvor hatte bereits Grünen-Chef Omid Nouripour mehr Waffenlieferungen für die Ukraine gefordert. Scholz und Lambrecht hingegen lehnen direkte Panzer-Lieferungen – also nicht im Ringtausch mit osteuropäischen NATO-Partnern, die Panzer sowjetischer Bauart an die Ukraine abgeben und dafür Ersatz erhalten sollen – jedoch weiterhin ab.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631f12e148fbef388526ee86.jpg>
FDP-Politikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann

14:40 de.rt.com: **Briefing des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation vom Montag veröffentlicht**

Der offizielle Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, hat auf seinem täglichen Briefing am Montag über die Handlungen der russischen Armee [berichtet](#).

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums Russlands im Gebiet Charkow sollen etwa 250 ukrainische Soldaten getötet und mehr als 20 Kriegsgeräte außer Gefecht gesetzt worden sein. Zugleich am Frontabschnitt Nikolajew-Kriwoi Rog soll die 63. mechanisierte und die 46. Aeromobilbrigade wegen der russischen Präzisionsraketenangriffen eine Niederlage erlitten haben. Außerdem sei ein ukrainisches Munitionsdepot in der Nähe der Stadt Wosnessensk im Gebiet Nikolajew zerstört worden. Insgesamt seien in dieser Richtung mehr als 300 ukrainische Soldaten getötet und bis zu 1.000 verwundet worden.

In der Nähe des Dorfes Rogi in Gebiet Tscherkasskaja habe die russische Armee mit Hochpräzisionswaffen den Stab einer motorisierten Infanteriebrigade der Streitkräfte der Ukraine angegriffen. Dabei sollen mehr als 30 Nationalisten getötet und zehn Kriegsgeräte zerstört worden sein.

In den letzten 24 Stunden seien vier Kontrollpunkte der ukrainischen Streitkräfte in der Volksrepublik Donezk und im Gebiet Saporoschje getroffen worden. Außerdem seien drei Depots mit Raketen und Artilleriemunition auf dem Territorium der Volksrepublik Donezk

und in den Gebieten Dnepropetrowsk und Saporoschje zerstört worden. Konaschenkow gab ferner bekannt, dass die russische Flugabwehr fünf Drohnen und acht HIMARS- und Olcha-Geschosse abgeschossen habe.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631f19e7b480cc715a637b75.jpg>

16:12 (15:12) novorosinform.org: **Der Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Cherson lebt und wird rehabilitiert – Readovka**

Ukrainische Medien begannen, eine Fälschung über den Tod von Wladimir Saldo zu verbreiten.

In ukrainischen sozialen Netzwerken und Medien verbreiteten sich Informationen darüber, dass der Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung der Region Cherson, Wladimir Saldo, gestorben sei. Die Quelle von Readovka berichtet, dass der Leiter der Region lebt und sich in Rehabilitation befindet.

Laut der Veröffentlichung werde Saldos Behandlung abgeschlossen, der Politiker fühle sich gut und werde bald zu seinen Aufgaben zurückkehren.

Der Gesundheitszustand des Leiters der Verwaltung der Region Cherson verschlechterte sich Anfang August. Er wurde nach Moskau zum Sklifosowski-Institut geschickt., von wo berichtet wurde, dass die kolossale Überanstrengung, die er in den letzten sechs Monaten erlebt hatte, die Gesundheit des Politikers beeinträchtigt habe.

15:13 de.rt.com: **Patruschew: NATO liefert Waffen für den Beschuss des AKW Saporischschja**

Der Sekretär des russischen Sicherheitsrates, Nikolai Patruschew, hat die NATO beschuldigt, der Ukraine Waffen für den Beschuss des ukrainischen Atomkraftwerks Saporischschja zu liefern. "Eine ernste Bedrohung für die Strahlungssicherheit geht von den ukrainischen Nationalisten aus, die kritische Anlagen im Kernkraftwerk Saporischschja mit schweren Geschützen beschießen, die von NATO-Ländern im Auftrag der Vereinigten Staaten geliefert werden", sagte Patruschew am Montag in Kemerowo bei einem Treffen zu Fragen der nationalen Sicherheit im Föderationskreis Sibirien:

"Die Folgen dieser Provokationen könnten nicht nur für die Mehrheit der ukrainischen und russischen Bevölkerung, sondern auch für Europa sehr katastrophal sein und in ihrem Ausmaß die Tragödien in den Kernkraftwerken von Tschernobyl und Fukushima übertreffen."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631f2b48b480cc0c4976d68c.jpg>

Nikolai Patruschew

15:50 de.rt.com: Verdächtiger bei der Vorbereitung von Terroranschlägen gegen Beamte auf der Krim und in Cherson verhaftet

In einem Strafverfahren hat das Kiewer Bezirksgericht in Simferopol einen ukrainischen Geheimdienstoffizier am Montag zu einer zweimonatigen Haftstrafe verurteilt. Wie der Pressedienst des Föderalen Sicherheitsdienstes für die Krim und Sewastopol der Nachrichtenagentur Interfax mitteile, steht der Mann demnach unter Verdacht, Terroranschläge gegen Beamte in der Region Cherson und auf der Krim geplant zu haben: "Das Gericht hat sich für eine Präventivmaßnahme für den Häftling entschieden – zwei Monate Haft."

Zuvor hatte der russische Inlandsgeheimdienst FSB erklärt, den Versuch eines ukrainischen Sonderdienstes vereitelt zu haben, Terroranschläge gegen Beamte der Gebietsverwaltung von Cherson und Mitglieder der Krim-Regierung zu verüben. Einer der Festgenommenen sei von den Beamten der Spionageabwehr demnach als Offizier des ukrainischen Inlandsgeheimdienstes SBU identifiziert worden. In dieser Position habe er "die Aktivitäten der von ihm rekrutierten nationalistischen Quellen" geleitet. Der FSB erklärte weiter: "Es wurden umfassende Informationen über die vom ausländischen Sonderdienst durchgeführten Operationen eingeholt, die unmittelbaren Täter und ihre Komplizen identifiziert und festgenommen, die Mittel zur Begehung von Straftaten beschlagnahmt und die Kommunikationskanäle des Geheimdienstes sowie die Methoden der Finanzierung ermittelt."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631f252348fbef43b338f6db.jpg>

16:15 de.rt.com: **Russische Luftabwehr schießt fünf ukrainische Drohnen sowie acht HIMARS- und Olkha-Raketen ab**

Russische Luftabwehrsysteme haben in den vergangenen 24 Stunden insgesamt fünf ukrainische Drohnen sowie acht HIMARS- und Olkha-Mehrfachraketen abgefangen. "In den vergangenen 24 Stunden haben Luftabwehrsysteme fünf unbemannte Flugzeuge in der Nähe der Ortschaften Nikolajewka (Volksrepublik Lugansk), Slawnoje (Volksrepublik Donezk), Petrowka (Region Saporoschje), Bezwodnoje und Wischnjowoje (Region Cherson) abgeschossen", sagte der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, am Montag:

"Außerdem wurden acht HIMARS- und Olkha-Raketen in der Nähe des Kachowka-Wasserkraftwerks sowie der Siedlungen Ljubimowka, Berislaw und Tawrischoje (Region Cherson) abgeschossen."

Seit Beginn der militärischen Sonderoperation haben die ukrainischen Streitkräfte demnach 293 Flugzeuge, 153 Hubschrauber sowie 1.938 Drohnen und 374 Flugabwehrraketen verloren. Daneben wurden durch Streitkräfte der Russischen Föderation zudem 4.891 Panzer, 831 Mehrfachraketen, 3.379 Feldartilleriegeschütze und Mörser sowie 5.499 militärische Spezialfahrzeuge beschlagnahmt oder zerstört.

16:20 de.rt.com: **Beamter des Gebiets Charkow: Truppenrückzug notwendig, um mehr Soldaten zu schonen**

Die russischen Truppen im Gebiet Charkow seien abgezogen worden, um mehr russische Militärangehörige zu schonen, da die Zahl der ukrainischen Soldaten um ein Vielfaches größer gewesen sei. Dies berichtete am Montag die russische Nachrichtenagentur RIA Nowosti mit Bezug auf den Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Charkow, Witali Gantschew. Wörtlich sagte er:

"Was die Streitkräfte betrifft, die für die Gegenoffensive der ukrainischen Armee eingesetzt wurden, so waren sie unseren Truppen zahlenmäßig etwa achtmal überlegen. Daher wurde es beschlossen, um unsere Militärpersonal zu schonen, sich zurückzuziehen."

Er fügte hinzu, dass die ukrainische Armee die Territorien im Norden des Gebiets Charkow besetzt haben sollen, wo Menschen die Grenze nicht mehr überqueren könnten und die Ukrainer repressive Maßnahmen begonnen haben sollen.

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 12. September 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

In Wolnowacha wurde ein weiteres Kommunikationsobjekt in Betrieb genommen. In Mariupol wurde die Stromversorgung eines Kommunikationsobjekts wiederhergestellt, die Arbeiten am Anschluss von Verbrauchern an das Telekommunikationsnetz gehen weiter.

An der Autostraße „Bojewoje – Kamyschewatoje“ wurden die Reparaturarbeiten am Straßenbelag fortgesetzt, es wurden 40 Tonnen abgefrästes Material aufgeschüttet und planiert.

An den Eisenbahnstationen „Mariupol-Hafen“, „Wolnowacha“ und „Satschtjewska“ wurden Arbeiten zum Wiederaufbau von Eisenbahngleisen vorgenommen (892 m Schienen und Schwellen wurden demontiert, 500 Meter Gleis wurden geschottert).

Zivilschutzkräfte haben fast 15 Hektar Territorium und 500 Quadratmeter Gebäude untersucht und 423 explosive Objekte entschärft.

Die bewaffneten Formationen der Ukraine beschießen weiter Objekte der

Stromversorgung der Donezker Volksrepublik. Infolge von Angriffen haben Industriebetriebe, soziale Objekte und Haushaltsverbraucher keinen Strom. Die ukrainischen Kämpfer beschießen zielgerichtet Energieinfrastruktur, um im Donbass eine humanitäre Katastrophe zu schaffen. Auch in den Ortschaften, die im Verlauf der militärischen Spezialoperation befreit wurden, hat der Gegner dem Stromversorgungssystem enormen Schaden zugefügt. Dennoch unternehmen die Energietechniker der Donezker Volksrepublik alle notwendigen Maßnahmen, um rechtzeitig Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten an den Stromnetzen und Umspannwerken vorzunehmen. Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften. Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:29 de.rt.com: **Berichte: Moskauer Gericht akzeptiert Insolvenzantrag von russischer Google-Tochter**

Ein Moskauer Gericht hat am Montag einen Insolvenzantrag der russischen Google-Tochter akzeptiert. Wie die russische Nachrichtenagentur Interfax berichtet, sei das Insolvenzverfahren bereits eingeleitet und das Unternehmen unter Aufsicht gestellt worden. Die russische Niederlassung des Google-Eigners Alphabet Inc. hatte im Sommer Konkurs angemeldet, nachdem Behörden Bankkonten beschlagnahmt hatten, was es dem Unternehmen unmöglich machte, Mitarbeiter und Lieferanten zu bezahlen. Zu den Gläubigern gehören sowohl Handelsorganisationen, die russische Steuerbehörde sowie Mitarbeiter des Unternehmens.

"Wir haben wiederholt versucht, die Pfändung der Konten vor Gericht anzufechten, aber ohne Erfolg", hieß es vonseiten der Firma.

Dem US-Technologieunternehmen droht zudem eine Geldstrafe in Russland. Nach Angaben der dortigen Behörden habe der Google-Ableger wiederholt versäumt, verbotene Inhalte zu löschen. Google wie auch die Google-Dienste YouTube, Gmail, Maps und Google Play sollen vorerst jedoch weiterhin verfügbar sein.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631f4900b480cc6f4909fc20.jpg>

17:40 de.rt.com: **Serbien und Türkei setzen weiter auf Handel mit Russland**
Während in den westlichen Staaten infolge der Sanktionen gegen Moskau die

Wirtschaftsbeziehungen mit Russland fast zum Erliegen gekommen sind, setzen Serbien und die Türkei weiterhin auf Handel mit dem Land. Ankara erzielte im August gar Exporte dorthin in Rekordhöhe.

Als einziges NATO-Land setzt die Türkei keine der Sanktionen des Westens gegen Russland um. Auch das Westbalkanland Serbien hat sich den Strafmaßnahmen Brüssels gegen Moskau nicht angeschlossen. Stattdessen floriert der Handel zwischen der Türkei und Russland wie nie zuvor. Wie aus den aktuellen Daten der türkischen Versammlung der Exporteure hervorgeht, hatte das Volumen der türkischen Ausfuhren nach Russland allein im August 738 Millionen US-Dollar überschritten.

Wie die russische Nachrichtenagentur TASS berichtet, seien das 87,2 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Der türkische Handelsverband teilte demnach mit:

"Im August hat die Türkei einen absoluten Rekord bei den Exporten nach Russland aufgestellt."

Seit Ankara den Unternehmen erlaubt, die Lücke zu füllen, die der Exodus westlicher Unternehmen aus Russland hinterlassen hat, sind die Exportaktivitäten rasch gestiegen. Im vergangenen Monat hatten die zwei Länder sogar einen Fahrplan für die wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet, der vorsieht, den bilateralen Handelsumsatz auf 100 Milliarden US-Dollar pro Jahr zu steigern. Ankara und Moskau hatten außerdem vereinbart, den russischen Rubel als Währung für den bilateralen Handel einzuführen, auch für russische Erdgaslieferungen.

Bei einem Treffen mit dem türkischen Staatschef Recep Tayyip Erdoğan im August wies der russische Präsident Wladimir Putin darauf hin, dass das Handelsvolumen zwischen Moskau und Ankara zunehme. Im vergangenen Jahr sei es um fast 60 Prozent gestiegen, und in den ersten fünf Monaten 2022 habe sich das Handelsvolumen verdoppelt.

Auch der Flugverkehr zwischen der Türkei und Russland ist nicht zum Erliegen gekommen. Täglich starten in Istanbul, Ankara und dem populären türkischen Reiseziel Antalya Dutzende Maschinen zu russischen Flughäfen.

Serbiens Fluggesellschaft Air Serbia fliegt weiterhin Richtung Moskau

Ähnliches kann man derzeit am Flughafen Nikola Tesla in der serbischen Hauptstadt Belgrad beobachten. Bereits im Frühling hatten offizielle Zahlen gezeigt, dass die Fluggesellschaft Air Serbia, mehrheitlich im Staatsbesitz, ihre Kapazität auf der Strecke Moskau-Belgrad um 50 Prozent gesteigert hatte. So gibt es mehrere Flüge pro Tag – entweder als Direktverbindung nach Moskau oder mit Umstieg in Istanbul. Belgrad hatte sich nach dem Beginn der russischen Militäroperation in der Ukraine dem von westlichen Staaten gegen Russland verhängten Flugverbot nicht angeschlossen.

Auch der Handelsumsatz zwischen Serbien und Russland ist nach Angaben des russischen Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung in diesem Jahr stetig gewachsen und hat gar das historische Niveau des letzten Jahres übertroffen. In einer Erklärung der Behörde heißt es:

"Im vergangenen Jahr stieg der bilaterale Handelsumsatz um 9,7 Prozent und erreichte mit 2,3 Milliarden US-Dollar einen historischen Höchststand. Nach den Ergebnissen der ersten sieben Monate des laufenden Jahres bleibt die positive Dynamik erhalten – der Handel ist bis jetzt um 10,2 Prozent gewachsen."

Kurz vor dem Sommer hatte Belgrad einen neuen [Gas-Deal mit Moskau](#) abgeschlossen. Der serbische Präsident Aleksandar Vučić hatte damals von einem "extrem günstigen" Erdgasvertrag gesprochen, der seinem Land für die nächsten drei Jahre kontinuierliche Lieferungen russischer Energie sichern soll.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/article/631f343848fbef2dd465f930.jpg>

Der serbische Präsident Aleksandar Vučić und sein türkischer Amtskollege Recep Tayyip Erdoğan bei einem Treffen am 20. September 2017 in New York

abends:

18:02 de.rt.com: **Im Gebiet Charkow Zivilisten erschossen**

In Kupjansk und Weliki Burluk sollen nationalistische Gruppen und westliche Söldner auf Menschen schießen und das filmen, um eine Provokation gegen Russland anzuzetteln. Dies berichtete am Montag die russische Nachrichtenagentur [RIA Nowosti](#) mit Bezug auf den Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Charkow, Witali Gantschew. Er erläuterte:

"Wie ich es verstehe, müssen diese Städte gesäubert werden. Und das alles muss so dargestellt werden, als ob die russischen Truppen hier gewesen wären und Menschen misshandelt hätten, deshalb liegen Leichen auf der Straße."

19:31 (18:31) Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR nach Stand um 19.30 Uhr am 12.09.2022

Am heutigen Tag hat der Gegner nach Angaben der Repräsentanz der DVR im GZKK mehr als 100 Schuss Munition aus Panzern, Kanonenartillerie des Kalibers 155 und 152 sowie 120-mm-Mörsern **abgefeuert.**

Das Feuer wurde auf 8 Ortschaften der Republik eröffnet. Infolge des Beschusses wurden **4 Zivilisten getötet und 8 verletzt.**

Acht Wohngebäude und zwei zivile Infrastruktureinrichtungen wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über die verletzten Zivilisten und die Schäden an der Infrastruktur werden noch eingeholt.

Die Arbeiten zur Räumung von Antipersonenminen PFM-1 "Petal" (PFM-1S) werden fortgesetzt. Wir bitten Sie, bei der Bewegung vorsichtig zu sein und auch die Kontrolle über Kinder zu stärken.

Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, dass bei der Erfüllung des Militärdienstes im Kampf um die Unabhängigkeit **20 Verteidiger der Volksrepublik Donezk starben und 13 verletzt** wurden.

Wir sprechen den Familien und Freunden der Opfer unser aufrichtiges Beileid aus.

18:36 de.rt.com: **IAEA-Chef: Hauptaufgabe besteht derzeit darin, den Beschuss des AKW Saporoschje zu stoppen**

Die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) hat sowohl Russland als auch die Ukraine erneut dazu aufgefordert, den Beschuss des Kernkraftwerks Saporoschje einzustellen.

"Was wir wirklich brauchen, ist, dass die Ukraine und Russland sich auf ein ganz einfaches Prinzip einigen: die Anlage nicht zu beschießen", sagte IAEA-Chef Rafael Grossi am Montag bei einer Pressekonferenz in Wien.

Gleichzeitig gestand er jedoch ein, dass sich die Erzielung einer erfolgreichen Einigung "aufgrund der politischen Konstellationen" als außerordentlich schwierig erweise. Dennoch habe die IAEA sowohl mit der ukrainischen als auch mit der russischen Seite Konsultationen über die Einrichtung einer Sicherheitszone um das AKW Saporoschje aufgenommen, so Grossi. Beide Länder seien demnach an einer Sicherheitszone rund um das AKW interessiert. Im Rahmen einer IAEA-Inspektionsmission war Grossi am 1. September zum ukrainischen Kernkraftwerk Saporoschje gereist. Ein Teil der Delegation, darunter Grossi, reiste noch am selben Abend ab. Lediglich zwei IAEA-Inspektoren sollen nach russischen Angaben dauerhaft im Kernkraftwerk bleiben.

Das Kernkraftwerk Saporoschje ist das größte Kernkraftwerk in Europa. Seit dem dem 28. Februar wird das Kraftwerk von der russischen Armee kontrolliert.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.09/original/631f35a148fbef385b4a9bc2.jpg>

IAEA-Chef Rafael Grossi